

Stadthof Bitterfeld-Wolfen,  
Eigenbetrieb der Stadt  
Bitterfeld-Wolfen,  
Bitterfeld-Wolfen

Geschäftsjahr 2008

# Bericht

über die Prüfung des

Jahresabschlusses und Lageberichtes

zum 31. Dezember 2008

**DR. DORNBACH & PARTNER TREUHAND GMBH**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft  
**LUTHERSTADT WITTENBERG**

## Inhaltsverzeichnis

### Hauptteil

	<u>Seite</u>
A. Prüfungsauftrag	3
B. Grundsätzliche Feststellungen	5
Lage des Eigenbetriebes	5
Stellungnahme zur Beurteilung der Lage durch die gesetzlichen Vertreter	5
C. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung	6
D. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung	11
I. Feststellungen zur Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung	11
1. Die Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen	11
2. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008	11
3. Der Wirtschaftsplan	12
4. Die Kostenrechnung	12
5. Der Lagebericht	12
II. Feststellungen zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2008	13
1. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen und sachverhaltensgestaltende Maßnahmen	13
2. Gesamtaussage	13
III. Analyse und Erläuterung des Jahresabschlusses	14
1. Vermögenslage	14
2. Kapitalflussrechnung	15
3. Ertragslage	16
E. Feststellungen zum Risikofrüherkennungssystem	17
F. Feststellungen zu Erweiterungen des Prüfungsauftrages	17
G. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Schlussbemerkung	18

Anlagenverzeichnis

Bilanz zum 31. Dezember 2008	Anlage 1 / Seite 1
Gewinn- und Verlustrechnung für 2008	Anlage 1 / Seite 2
Anhang für das Geschäftsjahr 2008	Anlage 1 / Seite 3 - 8
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Anlage 1 / Seite 9 - 10
Lagebericht 2008	Anlage 2 / Seite 1 - 5
Aufgliederung und Erläuterung der Posten des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2008	Anlage 3 / Seite 1 - 20
Wirtschaftliche Grundlagen und rechtliche Verhältnisse	Anlage 4 / Seite 1 - 4
Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse	Anlage 5 / Seite 1 - 15
Allgemeine Auftragsbedingungen	Anlage 6

## A. Prüfungsauftrag

Das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Bitterfeld Wolfen erteilte uns mit Schreiben vom 26. August 2009 den Auftrag, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 des

Stadthof Bitterfeld-Wolfen,  
Eigenbetrieb der Stadt Bitterfeld-Wolfen, Bitterfeld-Wolfen,  
- im Folgenden auch Eigenbetrieb genannt -

unter Einbeziehung der zugrunde liegenden Buchführung sowie den Lagebericht für 2008 zu prüfen.

Die Beauftragung erfolgte gemäß Beschluss des Stadtrates vom 13. August 2009.

Die Prüfungspflicht ergibt sich aus § 131 Gemeindeordnung für das Land Sachsen-Anhalt. Die Prüfung umfasst auch die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung (§ 53 HGrG), über die wir in der Anlage 5 zu diesem Bericht berichten.

Rechtsgrundlagen der Bilanzierung und Prüfung sind insbesondere:

1. Die Bestimmungen der Gemeindeordnung für das Land Sachsen-Anhalt (GO LSA).
2. Gesetz über die kommunalen Eigenbetriebe im Land Sachsen-Anhalt (Eigenbetriebsgesetz - EigBG).
3. Die sinngemäße Anwendung des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches.

Unsere Berichterstattung erfolgt nach den "Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen" des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf (IDW PS 450).

Über Gegenstand, Art und Umfang der von uns durchgeführten Prüfung berichten wir im Abschnitt C.

Ergänzend wurden wir damit beauftragt, in diesem Prüfungsbericht eine betriebswirtschaftliche Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes aufzunehmen. Diese Analyse haben wir im Abschnitt D. III. dieses Berichts dargestellt.

Im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses wurden wir beauftragt, weiter gehende gesetzlich nicht geforderte Aufgliederungen und Erläuterungen zu einzelnen Posten des Jahresabschlusses abzugeben. Wir haben diese ergänzenden Aufgliederungen und Erläuterungen in der Anlage 3 dargestellt.

Des Weiteren wurden bei unserer Prüfung beachtet:

1. Prüfungsstandard des Instituts der Wirtschaftsprüfer zur Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG (IDW PS 720).
2. Prüfungshinweis des Instituts der Wirtschaftsprüfer für die Beurteilung der Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung öffentlicher Unternehmen (IDW PH 9.720.1).
3. Prüfungshinweis des Instituts der Wirtschaftsprüfer für die Berichterstattung über die Prüfung öffentlicher Unternehmen (IDW PH 9.450.1).
4. Prüfungshinweis des Instituts der Wirtschaftsprüfer zur Erteilung des Bestätigungsvermerks bei kommunalen Wirtschaftsbetrieben (IDW PH 9.400.3).

Für die Durchführung unseres Auftrages und unsere Verantwortlichkeit sind, auch im Verhältnis zu Dritten, die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften i. d. F. vom 1. Januar 2002 maßgebend, die diesem Bericht als Anlage 6 beigelegt sind.

## B. Grundsätzliche Feststellungen

### Lage des Eigenbetriebes

#### Stellungnahme zur Beurteilung der Lage durch die gesetzlichen Vertreter

Auf der Grundlage der im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes des Stadthof Bitterfeld-Wolfen, Eigenbetrieb der Stadt Bitterfeld-Wolfen, gewonnenen Erkenntnisse nehmen wir zur Beurteilung der Lage durch die Betriebsleitung wie folgt vorweg Stellung:

Die Betriebsleitung stellt im Lagebericht zur Vermögenslage dar, dass diese als positiv zu beurteilen ist.

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 25,7 % auf 41,2 %. Die Erhöhung ist auf den Verlustausgleich der Jahre 2003 bis 2006 durch die Stadt Bitterfeld-Wolfen und den Jahresgewinn 2008 zurückzuführen.

Hinsichtlich der Finanzlage führt die Betriebsleitung aus, dass zum Abschlussstichtag aufgrund des hohen Bestandes an liquiden Mitteln keine Bedenken bestanden.

Die Ertragslage des Eigenbetriebes stellt sich ebenfalls positiv dar und liegt mit TEUR 173 über den geplanten Gesamterträgen.

Wesentliche Risiken sieht die Betriebsleitung nicht, da die langfristige Planung auf dem hoheitlichen Auftragsvolumen aufbaut und jeder zusätzliche Auftrag den Eigenbetrieb nachhaltig stabilisiert.

Dem widersprechende Erkenntnisse bezogen auf den Bilanzstichtag haben wir im Rahmen unserer Jahresabschlussprüfung nicht festgestellt.

### C. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung

Im Rahmen des uns erteilten Auftrags prüften wir gemäß § 317 HGB die Buchführung, den Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang, und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 auf die Einhaltung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften und der sonstigen landesrechtlichen Vorschriften sowie der ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht, nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den sonstigen landesrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung liegen in der Verantwortung der Betriebsleitung des Eigenbetriebes. Dies beinhaltet auch die gesetzlich zulässige Ausübung von Ansatz- und Bewertungswahlrechten sowie die Einschätzung von Chancen und Risiken.

Unsere Aufgabe war es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Urteil über den Jahresabschluss und den Lagebericht abzugeben. Hierbei war auch zu prüfen, ob die Betriebsleitung ihr Ermessen im zulässigen Rahmen ausgeübt hat.

Gemäß § 131 GO LSA erstreckt sich unsere Prüfung auf:

1. die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung, des Jahresabschlusses und des Lageberichtes hinsichtlich der Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften sowie der sonstigen landesrechtlichen Vorschriften,
2. die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sowie die wirtschaftliche Führung des Eigenbetriebes,
3. die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Liquidität und Rentabilität des Eigenbetriebes,
4. verlustbringende Geschäfte und die Ursachen der Verluste,
5. die Ursachen eines in der Ergebnisrechnung ausgewiesenen Jahresfehlbetrages.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 316 ff. HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Durchführung von Abschlussprüfungen vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Buchführung, der Jahresabschluss sowie der Lagebericht frei von wesentlichen Mängeln sind. Im Rahmen der Prüfung werden Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Gliederungsgrundsätze sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil bildet.

Auf der Grundlage eines risiko- und systemorientierten Prüfungsansatzes haben wir zunächst eine Prüfungsstrategie erarbeitet. Diese basiert auf einer Einschätzung des Unternehmensumfelds, Auskünften der gesetzlichen Vertreter über die wesentlichen Ziele, Strategien und Geschäftsrisiken, analytischen Prüfungshandlungen zur Einschätzung von Prüfungsrisiken und zur vorläufigen Beurteilung der Lage des Eigenbetriebes sowie einer grundsätzlichen Beurteilung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems des Eigenbetriebes. Zur Festlegung von Prüfungsschwerpunkten sind daraufhin kritische Prüfungsziele identifiziert und es ist ein Prüfungsprogramm entwickelt worden. In diesem Prüfungsprogramm sind der Ansatz und die Schwerpunkte der Prüfung sowie die Art und der Umfang der Prüfungshandlungen festgelegt. Dabei werden auch die zeitliche Abfolge der Prüfung und der Mitarbeiterereinsatz geplant.

Die in unserer Prüfungsstrategie identifizierten kritischen Prüfungsziele führten zu folgendem Schwerpunkt der Prüfung:

Vollständigkeit, Ansatz und Bewertung des Postens

- Rückstellungen.

Daneben haben wir uns von der Ordnungsmäßigkeit der Eröffnungsbilanzwerte gemäß IDW PS 205 überzeugt.

Die Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen umfassten System- und Funktionstests, analytische Prüfungshandlungen sowie Einzelfallprüfungen.

Zur Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Buchführung im Hinblick auf die Sicherheit der rechnungslegungsrelevanten Daten und IT-Systeme haben wir, wegen der Übersichtlichkeit der DV-Struktur, keine gesonderten Prüfungshandlungen durchgeführt.

Die Erkenntnisse der Prüfung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems wurden bei der Auswahl der analytischen Prüfungshandlungen und der von uns durchgeführten Einzelfallprüfungen berücksichtigt.

Wir haben die örtliche Prüfung - mit wesentlichen Unterbrechungen - vom 1. September bis 25. September 2009 in den Geschäftsräumen des Eigenbetriebes sowie in unseren Geschäftsräumen in der Lutherstadt Wittenberg durchgeführt.

Alle erbetenen Auskünfte und Nachweise wurden uns von der Betriebsleitung bzw. von den von der Betriebsleitung ermächtigten Personen bereitwillig erteilt. Die von der Betriebsleitung unterzeichnete berufsmäßige Vollständigkeitserklärung haben wir zu unseren Akten genommen.

Ausgehend von den Erkenntnissen aus der Prüfung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems wurden folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

Prüffeld	Prüfung der Bestandsnachweise	Prüfung der Bewertung
Anlagevermögen	Materielle und formelle Kontrolle des Bestandsverzeichnisses, Einsicht der Eingangsrechnungen für Zugänge in Stichproben, Abgänge anhand Ausgangsrechnungen	Anschaffungskosten bzw. -nebenkosten anhand Eingangsrechnungen  Abschreibungen anhand amtlicher Abschreibungstabellen
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Formelle und materielle Kontrolle der Saldenlisten, Abgrenzung	Nominalwerte in Stichproben anhand Ausgangsrechnungen  Ausfallrisiken durch Schriftverkehr und Mahnwesen, Wertberichtigung
Sonstige Aktiva	Einsicht in Bücher und Schriftverkehr, Verträge	Einsicht in Bücher und Schriften
Liquide Mittel	Kassenprotokolle, Tagesauszüge der Kreditinstitute	Ansatz zum Nennwert

Prüffeld	Prüfung der Bestandsnachweise	Prüfung der Bewertung
Eigenkapital	Betriebssatzung, Niederschriften der Betriebsaus- schusssitzungen	
Sonstige Rückstellungen	Aufstellung des Eigenbetriebes, Schriftverkehr, Verträge	Einsicht von geeigneten Unterlagen, rechnerische Kontrolle der Vollkostenermittlung, Abschätzung von zu erwartenden Erfüllungsbeträgen
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Formelle und materielle Kontrolle der Saldenliste	Bewusste Auswahl von Eingangsberechnungen
Sonstige Passiva	Geeignete Unterlagen und Schriftverkehr, Verträge	Stichprobenhafte Prüfung anhand vorhandener Unterlagen
Erträge/ Aufwendungen	Stichprobenweise Prüfung von Posten mit absoluter und relativer Bedeutung	

Auf die Einholung von Saldenbestätigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurde wegen der relativen und absoluten Bedeutung bzw. aufgrund der Struktur der Forderungen und Verbindlichkeiten verzichtet.

Prüfungshemmnisse lagen nicht vor.

D. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung

I. Feststellungen zur Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

1. Die Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen

Die Bücher des Eigenbetriebes sind ordnungsgemäß geführt.

Die Buchungen sind ordnungsgemäß belegt und sachlich richtig. Die Buchführung ist nach unserer in Stichproben durchgeführten Prüfung beweiskräftig. Sie entspricht den gesetzlichen Vorschriften.

2. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang, der als Anlage 1 beiliegt, ist anhand einer Hauptabschlussübersicht auf der von der RTG Revision- und Treuhand GmbH, Dr. Böhmer und Partner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dessau-Roßlau, erstellten Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2008 aufgebaut und richtig und vollständig aus den Büchern entwickelt.

Die Vermögensgegenstände und Schulden sind unter Beachtung der handelsrechtlichen Vorschriften und der sonstigen landesrechtlichen Vorschriften ordnungsgemäß nachgewiesen.

Das handelsrechtliche Gliederungsschema für die Bilanz und für die Gewinn- und Verlustrechnung (Gesamtkostenverfahren) sowie das Gliederungsschema nach der Formblattverordnung wurden angewandt.

Im Rahmen der Bewertung werden die allgemeinen handelsrechtlichen Bewertungsgrundsätze beachtet.

Von Aufstellungserleichterungen im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Angaben im Anhang sind vollständig und zutreffend.

Soweit der Eigenbetrieb nach dem Gesetz ein Wahlrecht hat, Ausweise oder Vermerke alternativ im Anhang darzustellen, wurde dies aus Gründen der Übersichtlichkeit des Abschlusses vorgezogen.

Nach der Erklärung der Betriebsleitung und den Feststellungen im Rahmen unserer Prüfung sind sämtliche Aktiva und Passiva erfasst, die Rückstellungen nach den bei Bilanzaufstellung vorliegenden Erkenntnissen ausreichend bemessen. Haftungsverhältnisse i. S. von § 251 HGB liegen nicht vor.

Die Bilanzsumme beträgt	EUR	2.527.938,69,
der Jahresgewinn	EUR	392.544,15.

### 3. Der Wirtschaftsplan

Gemäß § 15 des Eigenbetriebsgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt hat der Stadtrat am 27. Februar 2008 den Wirtschaftsplan 2008 beschlossen. Der erste Nachtrag wurde am 25. Juni 2008 beschlossen.

### 4. Die Kostenrechnung

Der Eigenbetrieb hat eine Kostenrechnung zu führen. Für das Berichtsjahr war eine Kostenrechnung eingerichtet.

### 5. Der Lagebericht

Der Lagebericht 2008 der Betriebsleitung ist dem Bericht als Anlage 2 beigelegt.

Der Lagebericht entspricht den gesetzlichen Vorschriften. Nach den bei unserer Prüfung gewonnenen Erkenntnissen werden der Geschäftsverlauf und die Lage des Eigenbetriebes zutreffend dargestellt.

Soweit sich der Lagebericht auf den Jahresabschluss bezieht, steht dieser im Einklang mit dem Jahresabschluss. Die sonstigen Angaben im Lagebericht erwecken nach unseren Erkenntnissen keine falsche Vorstellung von der Lage des Eigenbetriebes.

Die Prüfung nach § 317 Abs. 2 S. 2 HGB hat ergeben, dass über wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind und dass die Angaben nach § 289 Abs. 2 HGB vollständig und zutreffend sind.

## II. Feststellungen zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2008

### 1. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen und sachverhaltsgestaltende Maßnahmen

Die allgemeinen Grundsätze über die Bewertung und die Wertansätze der Vermögensgegenstände und Schulden wurden beachtet. Hinsichtlich der einzelnen angewandten und geprüften Bewertungsgrundlagen und -methoden verweisen wir auf die Ausführungen des Eigenbetriebes im Anhang sowie unsere Darstellung unter "C. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung".

Bilanzierungswahlrechte wurden nicht ausgeübt. Bewertungswahlrechte wurden unverändert gegenüber dem Vorjahr ausgeübt. Eine Änderung bei der Ausnutzung von Ermessensspielräumen ergab sich nicht. Dabei ist festzustellen, dass Ermessensspielräume, dem Grundsatz der kaufmännischen Vorsicht folgend, ausgeschöpft werden.

Über sachverhaltsgestaltende Maßnahmen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, ist nicht zu berichten.

### 2. Gesamtaussage

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 ist richtig aus den Büchern entwickelt. Er entspricht in seiner Gliederung und Bewertung den gesetzlichen Vorschriften und den sonstigen landesrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung. Die Buchführung ist ordnungsgemäß; sie entspricht ebenfalls dem Gesetz.

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und der Ertragslage des Eigenbetriebes.

### III. Analyse und Erläuterung des Jahresabschlusses

#### 1. Vermögenslage

	31.12.2008		1.1.2008		Veränderung	
	TEUR	%	%	TEUR	%	TEUR
<b>A. <u>Vermögen</u></b>						
I. <u>Anlagevermögen</u>						
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0,0	0,0	0	-	0
2. Sachanlagen	1.116	44,2	83,9	1.135	-1,7	-19
3. Summe Anlagevermögen	<b>1.116</b>	<b>44,2</b>	<b>83,9</b>	<b>1.135</b>	-1,7	-19
II. <u>Umlaufvermögen</u>						
1. Vorräte	3	0,1	0,2	3	0,0	0
2. Debitoren	4	0,2	1,9	25	84,0	-21
3. Forderungen an den Aufgabenträger	181	7,1	1,6	22	*	159
4. Flüssige Mittel	1.217	48,1	12,2	165	*	1.052
5. Sonstige Vermögensgegenstände und sonstige Aktiva	7	0,3	0,2	3	*	4
6. Summe Umlaufvermögen	<b>1.412</b>	<b>55,8</b>	<b>16,1</b>	<b>218</b>	*	<b>1.194</b>
III. <u>Vermögen gesamt</u>	<b>2.528</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>1.353</b>	86,8	<b>1.175</b>
<b>B. <u>Kapital</u></b>						
I. <u>Eigenkapital</u>	<b>1.042</b>	<b>41,2</b>	<b>25,7</b>	<b>348</b>	*	<b>694</b>
II. <u>Langfristiges Fremdkapital</u>						
Sonstige Rückstellungen	<b>940</b>	<b>37,2</b>	<b>70,2</b>	<b>950</b>	-1,1	-10
III. <u>Kurzfristiges Fremdkapital</u>						
a) Sonstige Rückstellungen	490	19,4	1,8	24	*	466
b) Kreditoren	20	0,8	1,4	19	5,3	1
c) Verbindlichkeiten gegenüber dem Aufgabenträger	14	0,5	0,2	3	*	11
d) Sonstige Verbindlichkeiten	22	0,9	0,7	9	*	13
e) Summe	<b>546</b>	<b>21,6</b>	<b>4,1</b>	<b>55</b>	*	<b>491</b>
IV <u>Summe Fremdkapital</u>	<b>1.486</b>	<b>58,8</b>	<b>74,3</b>	<b>1.005</b>	47,9	<b>481</b>
V. <u>Kapital gesamt</u>	<b>2.528</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>1.353</b>	86,8	<b>1.175</b>

\* Prozentangaben über 100% werden nicht ausgewiesen.

2. Kapitalflussrechnung

	2008	
	TEUR	TEUR
A. Jahresgewinn	392	
B. Ordentliche Geschäftstätigkeit		
1. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	118	
2. Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	1	
3. Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21	
4. Veränderung der Forderungen an den Aufgabenträger	-159	
5. Veränderung der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten	-4	
6. Veränderung der sonstigen Rückstellungen	456	
7. Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1	
8. Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber dem Aufgabenträger	11	
9. Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	13	
C. Zunahme des Finanzvermögens aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit		850
D. Investitionstätigkeit		
1. Investitionen	-111	
2. Einnahmen aus Abgängen von Sachanlagen	11	
E. Abnahme des Finanzvermögens aus der Investitionstätigkeit		-100
F. Kapitalbewegungen		
Verlustausgleichszahlung 2003 bis 2006	302	
G. Zunahme des Finanzvermögens aus den Kapitalbewegungen		302
H. Netto-Zunahme des Finanzvermögens		1.052
I. Barvermögen am Beginn des Geschäftsjahres		165
J. Barvermögen am Ende des Geschäftsjahres		1.217

3. Ertragslage

	2008	
	TEUR	%
A. <u>Betriebsleistung</u>		
1. Brutto-Umsatzerlöse	4.330	100,0
2. Erlösschmälerungen	0	0,0
3. Betriebsleistung	<b>4.330</b>	<b>100,0</b>
B. <u>Materialeinsatz</u>		
1. Materialaufwand	65	1,5
2. Fremdleistungen	44	1,0
3. Materialeinsatz	<b>109</b>	<b>2,5</b>
C. <u>Rohertrag (A. - B.)</u>	<b>4.221</b>	<b>97,5</b>
D. <u>Sonstige Betriebserträge</u>		
Sonstige Betriebserträge	1	0,0
E. <u>Rohergebnis (C. + D.)</u>	<b>4.222</b>	<b>97,5</b>
F. <u>Sonstige Aufwendungen für die Betriebsleistung</u>		
1. Personalkosten	2.938	67,9
2. Abschreibungen (planmäßig)	118	2,7
3. Sonstige Betriebskosten	648	15,0
4. Verwaltungskosten	43	1,0
5. Vertriebskosten	6	0,1
6. Übrige sonstige Aufwendungen	34	0,8
7. Sonstige Aufwendungen für die Betriebsleistung	<b>3.787</b>	<b>87,5</b>
G. <u>Betriebsergebnis (E. - F.)</u>	<b>435</b>	<b>10,0</b>
H. <u>Zinsergebnis</u>		
1. Zinserträge	8	0,2
2. Zinsaufwendungen	1	0,0
3. Zinsergebnis	<b>7</b>	<b>0,2</b>
I. <u>Wirtschaftliches Ergebnis (G. + H.)</u>	<b>442</b>	<b>10,2</b>
J. <u>Neutrales Ergebnis</u>		
1. Neutrale Erträge		
Gewinne aus Anlageabgängen	12	0,3
2. Neutrale Aufwendungen		
a) Verluste aus Anlagenabgängen	10	0,2
b) Forderungsverluste	45	1,0
c) Gesamt	<b>55</b>	<b>1,3</b>
3. Neutrales Ergebnis	<b>-43</b>	<b>-1,0</b>
K. <u>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</u>	1	0,0
L. <u>Sonstige Steuern</u>	6	0,1
M. <u>Jahresüberschuss (I. + J. - K. - L.)</u>	<b>392</b>	<b>9,1</b>

#### E. Feststellungen zum Risikofrüherkennungssystem

Nach § 91 Abs. 2 AktG haben die gesetzlichen Vertreter in Form eines Risikofrüherkennungssystems geeignete Maßnahmen zu treffen, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden. Diese aktienrechtliche Regelung hat auch für Geschäftsführer von Gesellschaften mit einer anderen Rechtsform, insbesondere Gesellschaften mit beschränkter Haftung, je nach Größe und Komplexität der Unternehmensstruktur eine Ausstrahlungswirkung auf deren Pflichtrahmen.

Bei Unternehmen im Anteilsbesitz von Gebietskörperschaften, deren Geschäftsführer in besonderem Maße zum sorgsamem Umgang mit den ihnen anvertrauten Mitteln und zur Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit des Unternehmens in öffentlicher Verantwortung verpflichtet sind, ist hiernach, unabhängig von der Rechtsform und Größe der dem § 53 HGrG unterliegenden Unternehmen, grundsätzlich davon auszugehen, dass ein nach den Verhältnissen des Einzelfalls angemessenes Risikofrüherkennungssystem eingerichtet werden muss.

Die hierzu unsererseits getroffenen Feststellungen sind der Anlage 5 zu entnehmen.

#### F. Feststellungen zu Erweiterungen des Prüfungsauftrages

Wir haben bei unserer Prüfung auftragsgemäß die Vorschriften von § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG beachtet. Dementsprechend haben wir auch geprüft, ob die Geschäfte ordnungsgemäß, d. h. mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften und den Bestimmungen der Betriebssatzung geführt worden sind.

Die Prüfungsfeststellungen ergeben sich im Detail aus Anlage 5 zu diesem Bericht.

Hinsichtlich der Prüfung der Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse verweisen wir auf die Ausführungen zur wirtschaftlichen Lage.

Der uns erteilte Auftrag zur Prüfung des Jahresabschlusses und Lageberichtes erstreckte sich darüber hinaus nicht auf die Durchführung von Unterschlagungsprüfungen und anderen Prüfungen mit besonderer Zielsetzung.

### G. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Schlussbemerkung

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 (Anlage 1) und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 (Anlage 2) des Stadthof Bitterfeld-Wolfen, Eigenbetrieb der Stadt Bitterfeld-Wolfen, Bitterfeld-Wolfen, unter dem Datum vom 25. September 2009 den nachfolgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

#### "Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Stadthof Bitterfeld-Wolfen, Eigenbetrieb der Stadt Bitterfeld-Wolfen, Bitterfeld-Wolfen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den landesrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung liegen in der Verantwortung der Betriebsleitung des Eigenbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 131 GO LSA unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

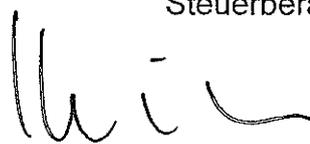
Den vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

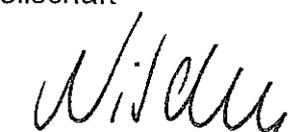
Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Lutherstadt Wittenberg, 25. September 2009



**DR. DORNBACH & PARTNER TREUHAND GMBH**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

  
(Küster)  
Wirtschaftsprüfer

  
(Nitschke)  
Wirtschaftsprüfer

# Anlagen



Stadthof Bitterfeld-Wolfen,  
Eigenbetrieb der Stadt Bitterfeld-Wolfen, Bitterfeld-Wolfen  
Gewinn- und Verlustrechnung für 2008

	EUR	2008 EUR
1. Umsatzerlöse		4.330.559,53
2. Sonstige betriebliche Erträge		13.431,29
3. Materialaufwand:		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	65.123,99	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	44.267,36	
		109.391,35
4. Personalaufwand:		
a) Löhne und Gehälter	2.230.079,74	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 81.586,56	708.380,30	
		2.938.460,04
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		118.280,20
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		785.374,13
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		7.404,85
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		534,16
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		399.355,79
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.040,98
11. Sonstige Steuern		5.770,66
12. Jahresgewinn		392.544,15

Stadthof Bitterfeld-Wolfen, Eigenbetrieb der Stadt Bitterfeld-Wolfen,  
Bitterfeld-Wolfen  
Anhang für das Geschäftsjahr 2008

**1. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss**

In analoger Anwendung des § 108 Abs. 1 Gemeindeordnung Land Sachsen-Anhalt finden für den Jahresabschluss die allgemeinen Vorschriften, die Ansatzvorschriften, die Vorschriften über die Bilanz und die Gewinn - und Verlustrechnung, die Bewertungsvorschriften und die Vorschriften über den Anhang für den Jahresabschluss der großen Kapitalgesellschaften im Dritten Buch des Handelsgesetzbuches sinngemäß Anwendung. Abweichungen von den Gliederungsvorschriften waren nicht erforderlich.

**2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Das **Anlagevermögen** wird zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bei einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 1 bis 50 Jahren bilanziert. Die Normalabschreibungen werden nach der linearen Methode vorgenommen. Auf Gebäude und Grundstückseinrichtungen werden lineare Abschreibungen entsprechend den steuerlichen Vorschriften vorgenommen. Bei der Ermittlung der Anschaffungskosten werden Anschaffungsnebenkosten sowie Skonti und nachträglich gewährte Rabatte berücksichtigt. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu EUR 150,00 werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von EUR 150,01 bis EUR 1.000,00 wird der Sammelposten nach § 6 Abs. 2a EStG in die Handelsbilanz übernommen. Die Aufnahme dieses Sammelpostens in die Handelsbilanz steht mit einer den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Darstellung der Vermögens- und Ertragslage in Einklang.

Die **Vorräte** wurden unter Beachtung des Niederstwertprinzips mit ihren ursprünglichen Einkaufswerten bewertet.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind grundsätzlich einzeln zum Nennwert bewertet. Unter Berücksichtigung des allgemeinen Kreditrisikos wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 % des um die einzelwertberichtigten Forderungen verminderten Nettoforderungsbestandes gebildet.

Der **Kassenbestand** und die **Guthaben bei Kreditinstituten** werden zum Nennwert angesetzt.

**Rückstellungen** sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen gebildet worden.

**Verbindlichkeiten** sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

**2.1. Angaben zur Bilanz**

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in dem beigefügten Anlagenspiegel dargestellt (Seite 4).

Stadthof Bitterfeld-Wolfen, Eigenbetrieb der Stadt Bitterfeld-Wolfen, Bitterfeld-Wolfen

Anlagenpiegel gemäß § 268 Abs. 2 HGB

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Restbuchwerte		Kennzahlen	
	Zugang		Abgang		Zugang		Abgang		Stand	Stand	Durchschnittlicher Abschreibungssatz	Durchschnittlicher Restbuchwert
	Stand 1.1.2008 EUR	31.12.2008 EUR	Stand 1.1.2008 EUR	31.12.2008 EUR	Stand 1.1.2008 EUR	31.12.2008 EUR	Stand 1.1.2008 EUR	31.12.2008 EUR	1.1.2008 EUR	31.12.2008 EUR	v. H.	v. H.
<b>Anlagevermögen</b>												
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>												
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.131,09	0,00	0,00	3.131,09	2.955,09	173,00	0,00	3.128,09	3,00	175,00	5,5	0,1
<b>II. Sachanlagen</b>												
1. Grundstücke und Grundstücksgleiche												
Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	842.397,00	0,00	0,00	842.397,00	0,00	44.287,00	0,00	44.287,00	798.110,00	842.397,00	5,3	94,7
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	574.805,55	4.278,03	13.312,25	565.771,33	446.957,78	26.360,80	11.400,25	461.918,33	103.853,00	127.847,77	4,7	18,4
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.052.917,95	107.194,50	31.168,92	1.128.943,53	891.305,05	47.459,40	20.888,92	917.875,53	211.068,00	161.512,90	4,2	18,7
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.610,09	0,00	0,00	2.610,09	0,00	0,00	0,00	0,00	2.610,09	2.610,09	0,0	100,0
	<b>2.472.730,59</b>	<b>111.472,53</b>	<b>44.481,17</b>	<b>2.539.721,95</b>	<b>1.338.262,83</b>	<b>118.107,20</b>	<b>32.289,17</b>	<b>1.424.080,86</b>	<b>1.115.641,09</b>	<b>1.134.467,76</b>	<b>4,7</b>	<b>43,9</b>
	<b>2.475.861,68</b>	<b>111.472,53</b>	<b>44.481,17</b>	<b>2.542.853,04</b>	<b>1.341.217,92</b>	<b>118.280,20</b>	<b>32.289,17</b>	<b>1.427.208,95</b>	<b>1.115.644,09</b>	<b>1.134.643,76</b>	<b>4,7</b>	<b>43,9</b>

Die **Vorräte** (TEUR 3) betreffen ausschließlich Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe.

Die **Forderungen an den Aufgabenträger**, der Stadt Bitterfeld-Wolfen, von TEUR 181 beinhalten ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Das **Eigenkapital** beinhaltet Rücklagen in Höhe von TEUR 650 aus dem Verlustausgleich der Stadt Bitterfeld-Wolfen für die Jahre 2003 bis 2006, sowie den Jahresgewinn 2008. Hieraus ergibt sich ein buchmäßiges Eigenkapital in Höhe von TEUR 1.042.

Die **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von TEUR 1.430 betreffen vorrangig Personalverpflichtungen, davon mit TEUR 1.091 Altersteilzeitverpflichtungen. Die Altersteilzeitverpflichtungen sind mit den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Werten auf Basis eines Rechnungszinsfußes von 5,5 % angesetzt.

Des Weiteren beinhalten die Rückstellungen Ansprüche für weitere Personalverpflichtungen von TEUR 14 für noch nicht in Anspruch genommenen Urlaub und von TEUR 18 für Beiträge an die Berufsgenossenschaft sowie in Höhe von TEUR 7 für übrige Verpflichtungen.

Für die im Geschäftsjahr unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung wurde eine Rückbildung in Höhe von TEUR 300 gebildet.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber dem Aufgabenträger** ergeben sich aus der Umsatzsteuer für die Jahre 2007 und 2008 in einer Höhe von TEUR 3, aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1 sowie aus Lohnsteuererstattung Januar 2008 gegenüber der Stadt in Höhe von TEUR 9.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit werden die Angaben zu den Verbindlichkeiten in einem Verbindlichkeitsspiegel wie folgt zusammengefasst dargestellt:

	Stand		Restlaufzeit	
	<u>31.12.2008</u>	<u>bis 1 Jahr</u>	<u>zwischen</u>	<u>mehr als</u>
			<u>1 und 5 Jahre</u>	<u>5 Jahre</u>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.837,96	19.837,96	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber dem Aufgabenträger	13.589,97	13.589,97	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	21.855,14	21.855,14	0,00	0,00
	55.283,07	55.283,07	0,00	0,00

## 2.2. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Umsatzerlöse (TEUR 4.330) wurden ausschließlich im Inland erzielt und gliedern sich wie folgt:

	<u>TEUR</u>	<u>%</u>
Erlöse aus Aufträgen des Einrichtungsträgers		
- <u>Betriebszweig I</u> "Objekt-, Wege- und Straßenunterhaltung"	1.758	40,6
- <u>Betriebszweig II</u> "Unterhaltung und Bewirtschaftung der städtischen Anlagen"	2.554	59,0
<u>Erlöse aus Aufträgen fremder Dritter</u>	<u>18</u>	<u>0,4</u>
Gesamt	4.330	100,0

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Wesentlichen Erträge von Verkäufen aus dem Anlagevermögen (TEUR 11,8) und übrige Erträge (TEUR 1,6).

### Personalaufwand

Der Personalaufwand stellt sich wie folgt dar:

Löhne / Gehälter	2.219.641,99 EUR
Veränderungen in den Rückstellungen	160.223,08 EUR
Sozialabgaben	463.219,67 EUR
Sonstige Personalaufwendungen	95.375,30 EUR
<u>Gesamt</u>	<u>2.938.460,04 EUR</u>

### Mittlere Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

	<u>31.12.2008</u>	<u>30.6.2008</u>	<u>1.1.2008</u>
Arbeitnehmer	74	77	80
Verwaltungsangestellte	<u>5</u>	<u>6</u>	<u>6</u>
	<u>79</u>	<u>83</u>	<u>86</u>

Diese Darstellung spiegelt die noch tatsächlich beschäftigten Mitarbeiter wieder. Nicht darin enthalten sind jene Mitarbeiter, welche im Laufe des Jahres 2008 in die Alterszeit-Freizeitphase gegangen sind.

### 3. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr 2008 erfolgte die Leitung des Betriebes in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Oktober 2008 durch Herrn Michael Rietz-Jahn, Betriebswirt, Marke und dem stellv. Betriebsleiter Herr Hartmut Seitz, Dipl.-Ingenieur Maschinenbau, Muldenstein.  
Ab dem 1. Oktober 2008 war Herr Andreas Patzak, Ingenieur für Chemieanlagenbau, Bitterfeld-Wolfen, OT Wolfen, stellv. Betriebsleiter.

#### **Gesamtbezüge für Geschäftsführungsorgane und Betriebsausschuss**

a) Geschäftsführungsorgane:

Die Vergütung von Herrn Michael Rietz-Jahn erfolgte nach Entgeltgruppe 11 TVöD-O, Herr Hartmut Seitz nach Entgeltgruppe 11 TVöD-O und Herr Andreas Patzak nach Entgeltgruppe 12 TVöD-O.

b) Betriebsausschuss:

EUR 0,00                      Gesamtaufwand für 2008

#### **Mitglieder des Betriebsausschusses**

Frau Oberbürgermeisterin Petra Wust, Vorsitzende, Bitterfeld-Wolfen  
Herr Mike Müller, Schornsteinfegermeister, Bitterfeld-Wolfen, OT Greppin  
Herr Dieter Riedel, Dipl.-Chemiker, Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim  
Herr Prof. Dr. Poerschke, Rentner, Bitterfeld-Wolfen, OT Holzweißig  
Herr Dr. Baronius, Rentner, Bitterfeld-Wolfen, OT Bitterfeld  
Herr Wolfgang Paul, Kfz-Sachverständiger, Bitterfeld-Wolfen, OT Greppin  
Herr Wolfgang Wießner, Lehrer, Bitterfeld-Wolfen, OT Bitterfeld  
Herr Dieter Krillwitz, Maschinenanlagenmeister, Bitterfeld-Wolfen, OT Wolfen  
Herr Bernd Weiß, Schlosser, Stadt Sandersdorf-Brehna, OT Sandersdorf

### Sonstige finanziellen Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen Leasing- und Wartungsverträge und sind wie folgt fällig:

TEUR (netto)

2009

26

### Ergebnisverwendung

Es wird vorgeschlagen, den Gewinn in die Rücklagen einzustellen und für die geplanten Investitionen für das Haushaltsjahr 2009 zu verwenden.

Bitterfeld-Wolfen, 14. Mai 2009



---

Andreas Patzak  
Betriebsleiter

### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Stadthof Bitterfeld-Wolfen, Eigenbetrieb der Stadt Bitterfeld-Wolfen, Bitterfeld-Wolfen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den landesrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung liegen in der Verantwortung der Betriebsleitung des Eigenbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 131 GO LSA unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

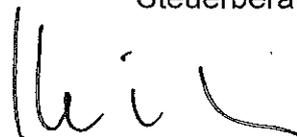
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Betriebsatzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Lutherstadt Wittenberg, 25. September 2009



**DR. DORNBACH & PARTNER TREUHAND GMBH**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

  
(Küster)  
Wirtschaftsprüfer

  
(Nitschke)  
Wirtschaftsprüfer

**Lagebericht des Stadthof Bitterfeld-Wolfen, Eigenbetrieb der Stadt Bitterfeld-Wolfen, Bitterfeld-Wolfen gemäß § 289 HGB i. V. m. § 10 Eigenbetriebsverordnung Land Sachsen-Anhalt**

**I. Darstellung des Geschäftsverlaufes**

Der Eigenbetrieb "Stadthof Bitterfeld-Wolfen" ist seit dem 1. Januar 2008 organisatorisch, verwaltungsmäßig und finanzwirtschaftlich aus dem bisherigen Eigenbetrieb Stadthof Bitterfeld, dem ehemaligen Fachbereich der Stadtwirtschaft der Stadt Wolfen und den Gemeindearbeitern der Gemeinde Holzweißig neu gegründet worden.

Das Wahlrecht, welches vom Ministerium des Landes Sachsen-Anhalt zur Weiterführung der bisherigen Wirtschaftsführung und des Rechnungswesen eingeräumt wurde, ist vom Stadthof für das Jahr 2008 grundsätzlich genutzt worden. Der Jahresabschluss ist somit nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung des Eigenbetriebsrechtes aufgestellt worden.

Das Geschäftsjahr 2008 war durch eine solide Entwicklung des Eigenbetriebes, resultierend aus erteilten satzungsgemäßen Aufträgen der Stadtverwaltung Bitterfeld-Wolfen, die ca. 99 % des geplanten Umsatzvolumens ausmachten, geprägt.

Durch den Abschluss von Vereinbarungen zur Leistungserbringung, unter Berücksichtigung des Wegfalles einzelner Stellen durch die Inanspruchnahme der Altersteilzeitregelung, mit den einzelnen Fachbereichen, welche über zwei bzw. fünf Jahre abgeschlossen wurden, konnten für die Zukunft planbare Kapazitäten geschaffen werden.

Im Jahr 2008 wurde vom städtischen Eigenbetrieb ein Gesamtumsatz i. H. v. EUR 4.330.559,53 erbracht.

Bei geplanten Gesamterträgen von EUR 4.157.590,00, gemäß Wirtschaftsplan 2008, ist eine Differenz von EUR 172.969,53 festzustellen. Diese Mehreinnahmen erklären sich dadurch, dass nicht genau abzusehen war, wie sich der neu gebildete Stadthof entwickeln wird.

Darlehen zur Finanzierung von Investitionen wurden 2008 nicht in Anspruch genommen.

## II. Darstellung der wirtschaftlichen Lage

Die Bilanzsumme beläuft sich im Geschäftsjahr 2008 auf EUR 2.527.938,69. Diese setzt sich wie folgt zusammen:

Anlagevermögen:	1.115.644,09
Umlaufvermögen:	1.406.216,00
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten:	6.078,60

Der Stadthof konnte das Jahr 2008 mit einem Gewinn i. H. v. EUR 392.544,15 abschließen.

Der Cashflow des Jahres 2008 ist mit TEUR 1.052 positiv zu benennen.

## III. Berichterstattung über weitere Sachverhalte nach Eigenbetriebsrecht

### 1. Änderungen im Bestand der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte

Als Betriebssitz des "Stadthof Bitterfeld-Wolfen" wurde der bisherige Standort in Wolfen, Reudener Straße bestimmt. Dem Eigenbetrieb wurden somit folgende Grundstücke zugeordnet:

<u>Grundstück</u>	<u>Fläche qm</u>	<u>Wertansatz EUR</u>
Gebäude V	7.350	48.378,00
Gebäude VI	8.063	44.100,00
Schleppdächer	3.955	23.730,00
Zufahrt	871	5.226,00

### 2. Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen

Das Eigenkapital hat sich gegenüber der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2008 um EUR 694.251,40 erhöht. Dies resultiert aus der Zahlung des Verlustausgleiches der Jahre 2003 bis 2006 i. H. v. EUR 301.707,25 durch die Stadt Bitterfeld-Wolfen, sowie des Jahresgewinnes 2008 i. H. v. 392.544,15.

## 3. Entwicklung der Rückstellungen

	Stand 1.1.2008	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Rückstellung für ATZ -Verpflichtungen	949.545,92	0,00	0,00	141.554,08	1.091.100,00
b) Rückstellung für Instandhaltung	0,00	0,00	0,00	300.000,00	300.000,00
c) Urlaubsrückstellungen	13.371,00	13.371,00	0,00	14.040,00	14.040,00
d) Abschlusskosten	5.000,00	5.000,00	0,00	7.000,00	7.000,00
e) Berufsgenossenschaft	6.310,00	6.310,00	0,00	18.000,00	18.000,00
f) Archivierung	350,00	0,00	0,00	0,00	350,00
	974.576,92	24.681,00	0,00	480.594,08	1.430.490,00

Die Rückstellung für unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung (Erhaltungsaufwand) wurde entsprechend § 249 HGB gebildet, da es im Jahr 2008 nicht möglich war, die erforderlichen Maßnahmen durchzuführen. Der Erhaltungsaufwand i. H. v. EUR 300.000,00 ist für die Sanierung eines Teiles der Außenanlage auf dem Betriebsgelände des Stadthofes geplant. Da sich die Frage nach dem Standort und somit die geplanten Instandhaltungen verzögerten, wurde eine Rückstellung gebildet, um diese Maßnahmen im Jahr 2009 realisieren zu können.

## 4. Umsatzerlöse nach Betriebszweigen

Der „Stadthof Bitterfeld-Wolfen“ besteht aus zwei Betriebszweigen. Zum einen dem Betriebszweig I (BZ I) - Objekt-, Wege- und Straßenunterhaltung und dem Betriebszweig II (BZ II) - Unterhaltung und Bewirtschaftung der städtischen Anlagen.

Die Einnahmen der einzelnen Betriebszweige stellen sich wie folgt dar:

BZ I	1.758.439,03 EUR	40,6 %	- Berechnung an Ämter
BZ II	2.553.777,59 EUR	59,0 %	- Berechnung an Ämter
BZ II	13.458,13 EUR	0,3 %	- Entgelte
BZ I	4.743,18 EUR	0,1 %	- an fremde Dritte
BZ II	<u>141,60 EUR</u>		- an fremde Dritte
<b>Gesamt</b>	<b>4.330.559,53 EUR</b>	<b>100,0 %</b>	

#### 5. Personalaufwand

Der Stadthof begann am 1. Januar 2008 mit insgesamt 86 Mitarbeitern. Durch den Abschluss von Altersteilzeitverträgen sind im Jahr 2008 insgesamt 7 Mitarbeiter in die Freizeitphase gegangen, so dass zum Jahresende noch 79 Mitarbeiter beschäftigt waren.

Durch den Übergang eines Mitarbeiters in den SB Schule/Kita/Sport zum 1. Januar 2009 beginnt der Stadthof das Jahr 2009 mit insgesamt 78 Mitarbeitern.

Im Laufe dieses Jahres werden nochmals 8 Mitarbeiter auf Grund von Altersteilzeitverträgen in die Freizeitphase gehen, so dass der Stadthof zum Jahresende noch 70 Mitarbeiter beschäftigen wird. Der Stadthof hatte im Jahr 2008 einen Personalaufwand in Höhe von EUR 2.938.460,04, welcher im Anhang im Einzelnen dargestellt wird.

#### 6. Umweltschutz

Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine Maßnahmen mit besonderer Bedeutung für den Umweltschutz realisiert.

### **IV. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres**

Es gab für das Geschäftsjahr 2008 keine Vorgänge, die erst nach Abschluss des Geschäftsjahres von besonderer Bedeutung waren.

### **V. Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung**

Auf Grund der Abschlüsse von Vereinbarungen mit den einzelnen Fachbereichen ist es möglich, die Kapazitäten des Stadthofes gezielt einzusetzen und somit noch eine bessere Planung des Einsatzes der Mitarbeiter entsprechend ihres Aufgabengebietes zu gewährleisten.

Gleichzeitig sichern diese Daueraufträge die Zielstellung, die geplanten Umsatzerlöse für das Jahr 2009 in Höhe von EUR 3.945.000,00 zu erreichen.

Die langfristige Geschäftsplanung ist grundsätzlich auf dem hoheitlichen Auftragsvolumen aufgebaut. Jeder zusätzliche Auftrag, auch von Dritten, stabilisiert die wirtschaftliche Basis des Eigenbetriebes nachhaltig.

Aus der voranstehenden Darstellung ist erkennbar, dass die möglichen Risikofelder bekannt sind und überwacht werden.

**VI. Ausblick**

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird nach derzeitigen Planungen und Erkenntnissen im Jahr 2009 stabil bleiben.

Negative Einflüsse außergewöhnlicher Art sind derzeit nicht erkennbar.

Im Jahr 2009 werden die Umbaumaßnahmen am Standort Wolfen mit einem geplanten Gesamtvolumen von EUR 1.300.000,00 beginnen. Diese Maßnahmen beziehen sich auf den 1. Bauabschnitt - Neubau/Umbau Verwaltungs-, Sanitär- und Umkleidebereich, welcher mit einer Bauzeit von einem Jahr realisiert werden soll.

Bitterfeld-Wolfen, 14. Mai 2009

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Patzak', written over a horizontal dotted line.

Andreas Patzak  
Betriebsleiter

Aufgliederung und Erläuterung der Posten des Jahresabschlusses  
zum 31. Dezember 2008

Bilanz zum 31. Dezember 2008

Im Folgenden wird auf das Bilanzgliederungsschema, vgl. Anlage 1, Seite 1, Bezug genommen.

Aktiva

A. <u>Anlagevermögen</u>	EUR <u>1.115.644,09</u>
(1.1.2008: EUR 1.134.643,76)	
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	EUR <u>3,00</u>
(1.1.2008: EUR 176,00)	

Konzessionen, gewerblich Schutzrechte und  
ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an  
solchen Rechten und Werten

EUR 3,00

(1.1.2008: EUR 176,00)

Entwicklung:

	EUR
<u>Bruttowerte</u>	
Stand 1.1./31.12.2008	3.131,09
<u>Abschreibungen</u>	
Stand 1.1.2008	2.955,09
Zugang	173,00
Stand 31.12.2008	3.128,09
Buchwert 31.12.2008	3,00
Buchwert 1.1.2008	176,00

Bei dem Bestand handelt es sich um Software.

#### Abschreibungsübersicht immaterielle Vermögensgegenstände

Vermögensgegenstände	Abschreibungs- methode	Nutzungs- dauer	Abschreibungs- satz
		Jahre	%
Software	linear	3	33,33

II. <u>Sachanlagen</u>	EUR <u>1.115.641,09</u>
(1.1.2008: EUR 1.134.467,76)	
1. <u>Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten</u>	EUR <u>798.110,00</u>
(1.1.2008: EUR 842.397,00)	

Zusammensetzung und Entwicklung:

	Grund und Boden	Gebäude	Gesamt
	EUR	EUR	EUR
<u>Bruttowerte</u>			
Stand 1.1./31.12.2008	121.434,00	720.963,00	842.397,00
<u>Abschreibungen</u>			
Stand 1.1.2008	0,00	0,00	0,00
Zugang	0,00	44.287,00	44.287,00
Stand 31.12.2008	0,00	44.287,00	44.287,00
Buchwert 31.12.2008	121.434,00	676.676,00	798.110,00
Buchwert 1.1.2008	121.434,00	720.963,00	842.397,00

Im Bestand sind folgende Grundstücke und Gebäude:

Grundstücke	Fläche	Wertansatz Grundstücke	Wertansatz Gebäude
	qm	EUR	EUR
Gebäude V	7.350	48.378,00	339.359,00
Gebäude VI	8.063	44.100,00	189.203,00
Schleppdächer	3.955	23.730,00	148.114,00
Zufahrt	871	5.226,00	0,00
		121.434,00	676.676,00

2. Maschinen und maschinelle Anlagen EUR 103.853,00  
 (1.1.2008: EUR 127.847,77)

Zusammensetzung und Entwicklung:

	EUR
<u>Bruttowerte</u>	
Stand 1.1.2008	574.805,55
Zugang	4.278,03
Abgang	13.312,25
Stand 31.12.2008	565.771,33
<u>Abschreibungen</u>	
Stand 1.1.2008	446.957,78
Zugang	26.360,80
Abgang	11.400,25
Stand 31.12.2008	461.918,33
Buchwert 31.12.2008	103.853,00
Buchwert 1.1.2008	127.847,77

Bei dem Bestand handelt es sich im Wesentlichen um Schüttgutsilos, Mähgeräte und um diverse Geräte für die Straßenreinigung.

Bei den Zugängen handelt es sich um eine Motorkettensäge und eine Rüttelplatte VIBROMAX.

3. Betriebs- und Geschäftsausstattung EUR 211.068,00  
 (1.1.2008: EUR 161.612,90)

Zusammensetzung und Entwicklung:

	Betriebs- ausstattung	Geschäfts- ausstattung	Fuhrpark	Geringwertige Wirtschafts- güter	Sammel- posten für geringwertige Wirtschafts- güter	Gesamt
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<u>Bruttowerte</u>						
Stand 1.1.2008	31.548,96	74.672,50	942.481,46	4.215,03	0,00	1.052.917,95
Zugang	0,00	0,00	94.057,92	1.094,58	12.042,00	107.194,50
Abgang	0,00	23.124,89	3.829,00	4.215,03	0,00	31.168,92
Stand 31.12.2008	31.548,96	51.547,61	1.032.710,38	1.094,58	12.042,00	1.128.943,53
<u>Abschreibungen</u>						
Stand 1.1.2008	30.629,18	51.730,50	804.730,34	4.215,03	0,00	891.305,05
Zugang	300,78	6.271,00	37.372,04	1.094,58	2.421,00	47.459,40
Abgang	0,00	12.852,89	3.821,00	4.215,03	0,00	20.888,92
Stand 31.12.2008	30.929,96	45.148,61	838.281,38	1.094,58	2.421,00	917.875,53
Buchwert 31.12.2008	619,00	6.399,00	194.429,00	0,00	9.621,00	211.068,00
Buchwert 1.1.2008	919,78	22.942,00	137.751,12	0,00	0,00	161.612,90

Bei den Zugängen handelt es sich um:

	EUR	EUR
<u>Fuhrpark</u>		
Mercedes Benz 511 CDI Sprinter ABI-SD 64	81.115,47	
Seitenschneepflug SIMED	3.900,58	
Einbaustreuer GMEINER	3.234,63	
Schiebeschild RSM 130 für ISEKI	1.382,67	
ISEKI-Frontmäher FM 137 PRO-H	4.424,57	
		94.057,92
<u>Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis EUR 150,00</u>		1.094,58
<u>Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von EUR 150,01 und EUR 1.000,00</u>		12.042,00
		107.194,50

4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

EUR 2.610,09

(1.1.2008: EUR 2.610,09)

Es handelt sich im Wesentlichen um Planungsleistungen für den Umbau am Standort Reudener Straße 70 d in Bitterfeld-Wolfen.

**Abschreibungsübersicht Sachanlagen**

Posten	Abschreibungs- methode	Nutzungs- dauer	Abschreibungs- satz
		Jahre	%
<u>Gebäude auf eigenen Grundstücken</u>	linear	33 bis 50	2,00 bis 3,33
<u>Maschinen und maschinelle Anlagen</u>	linear	1 bis 25	4,00 bis 100,00
<u>Betriebs- und Geschäftsausstattung</u>			
Fuhrpark	linear	1 bis 11	9,09 bis 100,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	linear	3 bis 10	10,00 bis 33,33
Geringwertige Wirtschaftsgüter			
- bis EUR 150,00	§ 6 Abs. 2 EStG	1	100,00
- EUR 150,01 bis EUR 1.000,00	§ 6 Abs. 2a EStG	5	20,00

**Buchgewinne und Buchverluste Sachanlagevermögen**

	An- schaffungs- kosten	Erlös	Buchwert	Buch- gewinn	Buch- verlust
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<u>Technische Anlagen und Maschinen</u>					
Doppelvibrationswalze	843,00	0,00	1,00	0,00	1,00
Rasenmäher	447,00	0,00	1,00	0,00	1,00
Hochdruckreiniger	1.194,86	0,00	509,00	0,00	509,00
Kettensäge	1.202,24	0,00	20,00	0,00	20,00
Motorsense	613,23	0,00	263,00	0,00	263,00
Honda Profi Rasenmäher	1.994,87	0,00	1.107,00	0,00	1.107,00
Walze Bomag	2.709,85	0,00	1,00	0,00	1,00
Rasenmäher Viking	1,00	0,00	1,00	0,00	1,00
Betonmischer Attica	500,00	0,00	1,00	0,00	1,00
Freischneider Stihl	1,00	0,00	1,00	0,00	1,00
Bosch Hammer GSH	915,22	0,00	1,00	0,00	1,00
Erdbohrhandgerät	1.800,00	0,00	1,00	0,00	1,00
Kubota Handrasenmäher	1.085,98	0,00	1,00	0,00	1,00
Bosch Stichtsäge	1,00	0,00	1,00	0,00	1,00
Tauchpumpe	1,00	0,00	1,00	0,00	1,00
Bosch Abbruchhammer	1,00	0,00	1,00	0,00	1,00
IVECO Steiger BTF-SD 64	1,00	3.613,45	1,00	3.612,45	0,00
<b>Übertrag:</b>	<b>13.312,25</b>	<b>3.613,45</b>	<b>1.912,00</b>	<b>3.612,45</b>	<b>1.911,00</b>

	An- schaffungs- kosten	Erlös	Buchwert	Buch- gewinn	Buch- verlust
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Übertrag:	<b>13.312,25</b>	<b>3.613,45</b>	<b>1.912,00</b>	<b>3.612,45</b>	<b>1.911,00</b>
<u>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung</u>					
Traktor	0,00	915,97	0,00	915,97	0,00
VW T 4 BTF-2139	882,00	504,20	1,00	503,20	0,00
Asphalt-Thermo-Behälter für BTF-2003	2.941,00	700,00	1,00	699,00	0,00
Lkw Ladog BTF-AC 379	1,00	3.094,00	1,00	3.093,00	0,00
Anhänger BTF-K 344	1,00	0,00	1,00	0,00	1,00
2 Elektro-Karren	2,00	0,00	2,00	0,00	2,00
Sargwagen	1,00	0,00	1,00	0,00	1,00
TGL Feuerwehrleiter	1,00	0,00	1,00	0,00	1,00
Überwachungsanlage	6.447,35	0,00	3.221,00	0,00	3.221,00
Büroeinrichtung	4.444,00	0,00	1,00	0,00	1,00
3 Verkaufsstände	1.987,92	319,00	816,00	0,00	497,00
11 Markthütten	10.245,62	1.750,00	6.234,00	0,00	4.484,00
Diverse geringwertige Wirtschaftsgüter	4.215,03	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>31.168,92</b>	<b>7.283,17</b>	<b>10.280,00</b>	<b>5.211,17</b>	<b>8.208,00</b>
	<b>44.481,17</b>	<b>10.896,62</b>	<b>12.192,00</b>	<b>8.823,62</b>	<b>10.119,00</b>

Die Buchgewinne in Höhe von EUR 8.823,62 sind unter dem Posten "Sonstige betriebliche Erträge", die Buchverluste in Höhe von EUR 10.119,00 sind unter dem Posten "Sonstige betriebliche Aufwendungen" erfasst.

B. Umlaufvermögen EUR 1.406.216,00  
 (1.1.2008: EUR 216.764,54)

I. Vorräte EUR 2.988,57  
 (1.1.2008: EUR 3.000,00)

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe EUR 2.988,57  
 (1.1.2008: EUR 3.000,00)

Im Bestand befindet sich Streusalz sowie Tierfutter für das Tiergehege Bitterfeld-Wolfen.

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände EUR 186.553,64  
 (1.1.2008: EUR 48.284,79)

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen EUR 4.125,90  
 (1.1.2008: EUR 24.701,86)

Zusammensetzung:

	EUR
Forderungsbestand	10.882,86
Einzelwertberichtigungen	- 6.714,96
	4.167,90
Pauschalwertberichtigung (1%)	- 42,00
	4.125,90

Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 % Rechnung getragen.

2. <u>Forderungen an den Aufgabenträger</u> (1.1.2008: EUR 22.641,43)	EUR <u>181.038,88</u>
3. <u>Sonstige Vermögensgegenstände</u> (1.1.2008: EUR 941,50)	EUR <u>1.388,86</u>

Zusammensetzung:

	31.12.2008
	EUR
Zinsen	343,93
Kaution	250,00
Forderung gegenüber Personal	231,93
Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag 2007	563,00
	<b>1.388,86</b>

III. <u>Kassenbestand,</u> <u>Guthaben bei Kreditinstituten</u> (1.1.2008: EUR 165.479,75)	EUR <u>1.216.673,79</u>
--	-------------------------

Zusammensetzung:

	31.12.2008
	EUR
<u>Kassenbestand</u>	<b>390,88</b>
<u>Guthaben bei Kreditinstituten</u>	
Kreissparkasse Bitterfeld, Bitterfeld-Wolfen Konto-Nr.: 386 40907	1.087.758,55
Volksbank eG, Köthen Konto-Nr.: 235 40480	128.840,30
	<b>1.216.598,85</b>
	<b>1.216.673,79</b>

C. Rechnungsabgrenzungsposten  
(1.1.2008: EUR 1.994,37)

EUR 6.078,60

Zusammensetzung:

	31.12.2008
	EUR
Kfz-Steuern	6.022,09
Andere Rechnungsabgrenzungsposten	56,51
	6.078,60

Passiva

A. Eigenkapital EUR 1.042.165,62  
(1.1.2008: EUR 347.914,22)

I. Rücklagen EUR 649.621,47  
(1.1.2008: EUR 347.914,22)

Allgemeine Rücklagen EUR 649.621,47  
(1.1.2008: EUR 347.914,22)

Entwicklung:

	EUR
Stand 1.1.2008	347.914,22
Ausgleich Jahresverlust 2003 bis 2006 des Stadthof Bitterfeld-Wolfen, Eigenbetrieb der Stadt Bitterfeld-Wolfen, Bitterfeld-Wolfen, durch die Stadt Bitterfeld-Wolfen	301.707,25
Stand 31.12.2008	649.621,47

II. Jahresgewinn EUR 392.544,15  
(1.1.2008: EUR 0,00)

Der Jahresgewinn steht in Übereinstimmung mit der Gewinn- und Verlustrechnung.

B. RückstellungenEUR 1.430.490,00

(1.1.2008: EUR 974.576,92)

Zusammensetzung und Entwicklung:

	Stand 1.1.2008	Inanspruch- nahme	Zuführung	Stand 31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
<u>Sonstige Rückstellungen</u>				
Urlaubsrückstellung	13.371,00	13.371,00	14.040,00	14.040,00
Altersteilzeit	949.545,92	0,00	141.554,08	1.091.100,00
Rückstellung für unter- lassene Instandhaltung	0,00	0,00	300.000,00	300.000,00
Jahresabschlusskosten	5.000,00	5.000,00	7.000,00	7.000,00
Berufsgenossenschaft	6.310,00	6.310,00	18.000,00	18.000,00
Archivierung	350,00	0,00	0,00	350,00
	<u>974.576,92</u>	<u>24.681,00</u>	<u>480.594,08</u>	<u>1.430.490,00</u>

C. Verbindlichkeiten EUR 55.283,07  
 (1.1.2008: EUR 30.911,53)

1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen EUR 19.837,96  
 (1.1.2008: EUR 19.038,97)  
 davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 19.837,96

Zum Prüfungszeitpunkt waren die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beglichen.

2. Verbindlichkeiten gegenüber dem Aufgabenträger EUR 13.589,97  
 (1.1.2008: EUR 2.601,88)  
 davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 13.589,97

3. Sonstige Verbindlichkeiten EUR 21.855,14  
 (1.1.2008: EUR 9.270,68)  
 davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 21.855,14  
 davon aus Steuern: EUR 18.175,39  
 davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00

Zusammensetzung:

	31.12.2008
	EUR
Verbindlichkeiten Lohn- und Kirchensteuer	18.175,39
Verbindlichkeiten aus Mietkaufvertrag	2.168,50
Sonstige	1.511,25
	<u>21.855,14</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für 2008

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren

	2008
	EUR
1. <u>Umsatzerlöse</u>	4.330.559,53
Zusammensetzung:	
Erlöse Betriebszweig I (Objekt-, Wege- und Straßenunterhaltung)	1.758.439,03
Erlöse Betriebszweig II (Unterhaltung und Bewirtschaftung der städtischen Anlagen)	2.553.777,59
Erlöse aus Aufträgen fremder Dritter	18.351,03
	4.330.567,65
Erlösschmälerungen Betriebszweig II	8,12
	4.330.559,53
2. <u>Sonstige betriebliche Erträge</u>	13.431,29
Zusammensetzung:	
<u>Gewinne aus Anlagenabgängen</u>	11.823,62
<u>Übrige Erträge</u>	
Auflösung Einzelwertberichtigung zu Forderungen	207,00
Sonstige betriebliche Erträge	1.400,67
	1.607,67
	<b>13.431,29</b>

	2008
	EUR
<b>3. <u>Materialaufwand:</u></b>	<b>109.391,35</b>
a) <u>Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren</u>	
Streusalz, Farben, Baustoffe	66.882,49
Erhaltene Skonti	1.758,50
	65.123,99
b) <u>Aufwendungen für bezogene Leistungen</u>	
Fremdleistungen	44.267,36
	109.391,35
<b>4. <u>Personalaufwand:</u></b>	<b>2.938.460,04</b>
a) <u>Löhne und Gehälter</u>	
Löhne	2.220.310,99
Vermögenswirksame Leistungen	3.849,82
Pauschale Lohnsteuer	5.918,93
	<b>2.230.079,74</b>
b) <u>Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung</u>	
davon für Altersversorgung: EUR 81.586,56	
Gesetzliche soziale Aufwendungen	463.219,67
Zuführung Altersteilzeitrückstellung	141.554,08
Berufsgenossenschaft	18.000,00
Freiwillig soziale Aufwendungen	4.019,99
Aufwendungen für Altersversorgung	81.586,56
	<b>708.380,30</b>
	<b>2.938.460,04</b>

	2008
	EUR
5. <u>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</u>	118.280,20
6. <u>Sonstige betriebliche Aufwendungen</u>	785.374,13
Zusammensetzung:	
Verluste aus Anlageabgängen	10.119,00
Abschreibung auf Forderungen	44.647,02
Betriebskosten	647.541,86
Verwaltungskosten	43.021,14
Vertriebskosten	6.426,21
Sonstige Kosten	33.618,90
	<b>785.374,13</b>
Zusammensetzung im Einzelnen:	
<u>Verluste aus Anlageabgängen</u>	
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	<b>10.119,00</b>
<u>Abschreibung auf Forderungen</u>	
Ausbuchung von Forderungen	40.318,16
Zuführung Einzelwertberichtigung	4.328,86
	<b>44.647,02</b>
<u>Betriebskosten</u>	
Strom, Gas, Wasser	34.829,41
Reinigung	2.994,73
Instandhaltung und Reparaturen	339.932,66
Sonstige Raumkosten	458,25
Aufwand Abraum/Abfallbeseitigung	46.894,40
Kfz-Versicherung	23.205,72
Kfz-Kosten	138.219,37
Fremdfahrzeugkosten/Fahrzeugleasing	39.981,80
Betriebsbedarf	21.025,52
	<b>647.541,86</b>
Übertrag:	<b>702.307,88</b>

	2008
Übertrag:	702.307,88
<u>Verwaltungskosten</u>	
Abschluss- und Prüfungskosten	7.000,00
Rechts- und Beratungskosten	7.251,93
Porto und Telefon	6.211,10
Versicherungen	5.372,69
Miete und Pachten Büroeinrichtung/Container	1.517,36
Bürobedarf	2.955,37
Personalnebenkosten	12.059,87
Nebenkosten des Geldverkehrs	652,82
	<b>43.021,14</b>
<u>Vertriebskosten</u>	
Werbekosten	5.525,36
Reisekosten, Bewirtung, Geschenke	900,85
	<b>6.426,21</b>
<u>Sonstige Kosten</u>	
Aufwendungen für Tiergehege	9.154,29
Übrige	24.464,61
	<b>33.618,90</b>
	<b>785.374,13</b>
7. <u>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</u>	7.404,85
8. <u>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</u>	534,16

	2008
	EUR
9. <u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	399.355,79
10. <u>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</u>	1.040,98
Zusammensetzung:	
Zinsabschlag 2008	986,79
Solidaritätszuschlag 2008	54,19
	1.040,98
10. <u>Sonstige Steuern</u>	5.770,66
Kraftfahrzeugsteuer	
12. <u>Jahresgewinn</u>	392.544,15



## Wirtschaftliche Grundlagen und rechtliche Verhältnisse

### I. Wirtschaftliche Grundlagen

Der Stadthof Bitterfeld-Wolfen, Eigenbetrieb der Stadt Bitterfeld-Wolfen, Bitterfeld-Wolfen, wurde aufgrund § 11 Abs. 4 der Vereinbarung über die Bildung der neuen Stadt Bitterfeld-Wolfen (Gebietsänderungsvereinbarung) am 1. Januar 2008 durch Zusammenführung des ehemaligen "Stadthof Bitterfeld-Wolfen", der ehemaligen Fachbereiche der Stadtwirtschaft Wolfen und der Gemeindearbeiter der vormaligen Gemeinden Greppin und Holzweißig neu gegründet.

Der Eigenbetrieb übernimmt die hoheitliche Aufgaben der Stadt und erbringt Leistungen zur Objekt-, Wege- und Straßenunterhaltung sowie Pflege und Unterhaltung der städtischen Grünpflege, Friedhöfe, Tiergehege und sonstiger Liegenschaften.

### II. Rechtliche Verhältnisse

1. Rechtsform: Eigenbetrieb im Sinne des Eigenbetriebsgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt.
2. Satzung: Betriebssatzung vom 17. Dezember 2007; neugefasst durch Beschluss des Stadtrates vom 25. Juni 2008.
3. Handelsregistereintragung: Amtsgericht Stendal, HRA 1013.  
Letzter Registerauszug vom 5. Oktober 2009 lag vor.
4. Gegenstand des Unternehmens: Erbringung von Leistungen zur Objekt-, Wege- und Straßenunterhaltung sowie zur Pflege und Unterhaltung der städtischen Grünflächen, Friedhöfe, Tiergehege und sonstiger Liegenschaften.

5. Sitz: Bitterfeld-Wolfen.
6. Geschäftsjahr: Kalenderjahr.
7. Stammkapital: Gemäß § 3 der Satzung wurde ein Stammkapital nicht festgesetzt.
8. Träger: Stadt Bitterfeld-Wolfen.
9. Organe des Eigenbetriebes:
- Betriebsleitung,
  - Betriebsausschuss.
10. Betriebsleitung:
- Betriebsleiter:
- Herr Michael Rietz-Jahn, Betriebswirt, Marke (bis 31. Oktober 2008),
  - Herr Andreas Patzak, Ingenieur für Chemieanlagenbau, Bitterfeld-Wolfen (ab 1. Januar 2009).
- Stellv. Betriebsleiter:
- Herr Hartmut Seitz, Dipl.-Ingenieur Maschinenbau, Muldenstein (bis 30. September 2008),
  - Herr Andreas Patzak, Ingenieur für Chemieanlagenbau, Bitterfeld-Wolfen (ab 1. Oktober 2008 bis 31. Dezember 2008),
  - Herr Frank Vorwald, Meister für Tagebautechnologie, Bitterfeld-Wolfen, OT Wolfen (ab 1. Januar 2009).
11. Betriebsausschuss:
- Frau Petra Wust, Oberbürgermeisterin, Bitterfeld-Wolfen (Vorsitzende),  
Herr Mike Müller, Schornsteinfegermeister, Bitterfeld-Wolfen, OT Greppin,  
Herr Dieter Riedel, Dipl.-Chemiker, Bitterfeld-Wolfen, OT Thalheim,  
Herr Prof. Dr. Hans Poerschke, Rentner, Bitterfeld-Wolfen, OT Holzweißig,

Herr Dr. Baronius, Rentner, Bitterfeld-Wolfen, OT Bitterfeld,

Herr Wolfgang Paul, Kfz-Sachverständiger, Bitterfeld-Wolfen, OT Greppin,

Herr Wolfgang Wießner, Lehrer, Bitterfeld-Wolfen, OT Bitterfeld,

Herr Dieter Krillwitz, Maschinenanlagenmeister, Bitterfeld-Wolfen, OT Wolfen,

Herr Bernd Weiß, Schlosser, Stadt Sandersdorf-Brehna, OT Sandersdorf.

## 12. Betriebsausschusssitzungen:

Im Berichtsjahr fanden vier Sitzungen des Betriebsausschusses statt. Folgende wichtige Beschlüsse wurden gefasst:

Am 30. Januar 2008.

Beschluss:

- Geschäftsordnung der Betriebsleitung des Eigenbetriebs "Stadthof Bitterfeld-Wolfen".

Am 16. Oktober 2008.

Beschluss:

- Bestätigung des Betriebskonzepts des Eigenbetriebs "Stadthof Bitterfeld-Wolfen".

Am 15. Dezember 2008.

Beschluss:

- Bestätigung des Wirtschaftsplans 2009.

## 13. Stadtratssitzungen:

Im Berichtsjahr fanden vier Sitzungen des Stadtrates betreffend den Eigenbetrieb statt. Folgende wichtige Beschlüsse wurden gefasst:

Am 27. Februar 2008.

Beschluss:

- Bestätigung des Wirtschaftsplans 2008.

Am 25. Juni 2008.

Beschlüsse:

- Geänderte Betriebssatzung für den Eigenbetrieb,
- Änderung des Wirtschaftsplanes 2008.

Am 12. November 2008.

Beschluss:

- Bestellung von Herrn Andreas Patzak zum stellvertretenden Betriebsleiter mit Wirkung zum 1. Oktober 2008.

Am 17. Dezember 2008.

Beschlüsse:

- Bestellung von Herrn Andreas Patzak zum Betriebsleiter mit Wirkung zum 1. Januar 2009,
- Bestellung von Herrn Frank Vorwald zum stellvertretenden Betriebsleiter mit Wirkung zum 1. Januar 2009,
- Feststellung der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2008.

Stadthof Bitterfeld-Wolfen, Bitterfeld-Wolfen,  
Eigenbetrieb der Stadt Bitterfeld-Wolfen, Bitterfeld-Wolfen

IDW Prüfungsstandard:

Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG  
(IDW PS 720)

**Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung**  
**und der wirtschaftlichen Verhältnisse**

**Fragenkreis 1: Tätigkeit von Überwachungsorganen und Geschäftsleitung sowie individualisierte Offenlegung der Organbezüge**

- a) Gibt es Geschäftsordnungen für die Organe und einen Geschäftsverteilungsplan für die Geschäftsleitung sowie ggf. für die Konzernleitung? Gibt es darüber hinaus schriftliche Weisungen des Überwachungsorgans zur Organisation für die Geschäfts- sowie ggf. für die Konzernleitung (Geschäftsanweisung)? Entsprechen diese Regelungen den Bedürfnissen des Unternehmens bzw. des Konzerns?

Die Verteilung und Beschreibung der Aufgaben ist in der Eigenbetriebssatzung, der Geschäftsordnung für die Betriebsleitung und in den Stellenbeschreibungen geregelt.

Die schriftlich festgehaltenen Regelungen entsprechen den Bedürfnissen des Eigenbetriebes.

- b) Wie viele Sitzungen der Organe und ihrer Ausschüsse haben stattgefunden und wurden Niederschriften hierüber erstellt?

Im Berichtsjahr fanden vier ordentliche Sitzungen des Betriebsausschusses statt. Über die Sitzungen wurden jeweils Niederschriften erstellt.

- c) In welchen Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i. S. d. § 125 Abs. 1 S. 3 AktG sind die einzelnen Mitglieder der Geschäftsleitung tätig?

Herr Patzak ist auskunftsgemäß in keinem Aufsichtsrat oder anderen Kontrollgremium tätig.

- d) Wird die Vergütung der Organmitglieder (Geschäftsleitung, Überwachungsorgan) individualisiert im Anhang des Jahresabschlusses/Konzernabschlusses aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung ausgewiesen? Falls nein, wie wird dies begründet?

Es erfolgte eine entsprechende Angabe unter Bezugnahme auf den TVöD.

**Fragenkreis 2: Aufbau- und ablauforganisatorische Grundlagen**

- a) Gibt es einen den Bedürfnissen des Unternehmens entsprechenden Organisationsplan, aus dem Organisationsaufbau, Arbeitsbereiche und Zuständigkeiten/Weisungsbefugnisse ersichtlich sind? Erfolgt dessen regelmäßige Überprüfung?

Im Geschäftsverteilungsplan ergänzt durch die Übersicht der Kostenstellenverantwortung sind der Organisationsaufbau, die Arbeitsbereiche und Zuständigkeiten ersichtlich. Der Geschäftsverteilungsplan wird stets an die Bedürfnisse des Eigenbetriebes angepasst und aktualisiert.

- b) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass nicht nach dem Organisationsplan verfahren wird?

Derartige Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.

- c) Hat die Geschäftsleitung Vorkehrungen zur Korruptionsprävention ergriffen und dokumentiert?

Entsprechende Regelungen sind in der Allgemeinen Dienst- und Geschäftsanweisung getroffen worden. Des Weiteren erfolgt eine regelmäßige Belehrung der Mitarbeiter.



- d) Gibt es geeignete Richtlinien bzw. Arbeitsanweisungen für wesentliche Entscheidungsprozesse (insbesondere Auftragsvergabe und Auftragsabwicklung, Personalwesen, Kreditaufnahme und -gewährung)? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass diese nicht eingehalten werden?

Die Sachverhalte (zustimmungsbedürftige Geschäfte) werden in der Satzung, den Dienstanweisungen sowie der Geschäftsordnung für die Betriebsleitung geregelt.

Anhaltspunkte, dass die Regelungen nicht eingehalten wurden, haben wir nicht festgestellt.

- e) Besteht eine ordnungsmäßige Dokumentation von Verträgen (z. B. Grundstücksverwaltung, EDV)?

Eine entsprechende Dokumentation liegt vor.

**Fragenkreis 3: Planungswesen, Rechnungswesen, Informationssystem und Controlling**

- a) Entspricht das Planungswesen - auch im Hinblick auf Planungshorizont und Fortschreibung der Daten sowie auf sachliche und zeitliche Zusammenhänge von Projekten - den Bedürfnissen des Unternehmens?

Ja, Wirtschaftsplan und Finanzplan entsprechen den Bedürfnissen des Eigenbetriebes. Der Wirtschaftsplan wird in der Regel in der zweiten Jahreshälfte erstellt.

- b) Werden Planungsabweichungen systematisch untersucht?

Grundsätzlich werden regelmäßig Analysen durchgeführt, die Planungsabweichungen und deren Ursache feststellen.

Über die Ergebnisse wird der Betriebsausschuss regelmäßig in den Betriebsausschusssitzungen unterrichtet.

- c) Entspricht das Rechnungswesen einschließlich der Kostenrechnung der Größe und den besonderen Anforderungen des Unternehmens?

Das Rechnungswesen einschließlich der Kostenrechnung entspricht der Unternehmensgröße und den unternehmensspezifischen Anforderungen.

- d) Besteht ein funktionierendes Finanzmanagement, welches u. a. eine laufende Liquiditätskontrolle und eine Kreditüberwachung gewährleistet?

Eine laufende Liquiditätskontrolle ist erfolgt. Kredite sind im Wirtschaftsjahr nicht in Anspruch genommen worden.

- e) Gehört zu dem Finanzmanagement auch ein zentrales Cash-Management und haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die hierfür geltenden Regelungen nicht eingehalten worden sind?

Ein zentrales Cash-Management besteht aufgrund der Größe des Eigenbetriebes nicht.

- f) Ist sichergestellt, dass Entgelte vollständig und zeitnah in Rechnung gestellt werden? Ist durch das bestehende Mahnwesen gewährleistet, dass ausstehende Forderungen zeitnah und effektiv eingezogen werden?

Nach Übernahme der Betriebsleitung durch den Betriebsleiter Herrn Patzak ab November 2008 ist sichergestellt, dass die Entgelte vollständig und zeitnah in Rechnung gestellt werden. Ein Mahnwesen liegt vor.

- g) Entspricht das Controlling den Anforderungen des Unternehmens/Konzerns und umfasst es alle wesentlichen Unternehmens-/Konzernbereiche?

Der Eigenbetrieb führt intern verschiedene Listen und Auswertungen, die auf Grundlage der Finanzbuchhaltung und der Kostenrechnung erstellt werden. Dies entspricht der Größe des Eigenbetriebs.



- h) Ermöglichen das Rechnungs- und Berichtswesen eine Steuerung und/oder Überwachung der Tochterunternehmen und der Unternehmen, an denen eine wesentliche Beteiligung besteht?

Die Frage ist nicht einschlägig.

#### **Fragenkreis 4: Risikofrüherkennungssystem**

- a) Hat die Geschäfts-/Konzernleitung nach Art und Umfang Frühwarnsignale definiert und Maßnahmen ergriffen, mit deren Hilfe bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig erkannt werden können?

Es ist ein dem Geschäftsumfang entsprechendes Kontrollsystem eingerichtet.

- b) Reichen diese Maßnahmen aus und sind sie geeignet, ihren Zweck zu erfüllen? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt werden?

Die Maßnahmen umfassen Arbeits-, Organisations- und Kontrollanweisungen sowie kontinuierliche Abstimmungen der liquiden Mittel und entsprechen im Umfang den Erfordernissen.

Es ergeben sich keine Anhaltspunkte, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt werden.

- c) Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?

Eine gesonderte Dokumentation liegt vor.

- d) Werden die Frühwarnsignale und Maßnahmen kontinuierlich und systematisch mit dem aktuellen Geschäftsumfeld sowie mit den Geschäftsprozessen und Funktionen abgestimmt und angepasst?

Die kontinuierliche Anwendung der bestehenden Maßnahmen wird durch die stetige Kontrolle der Stundenverrechnungssätze und der damit im Zusammenhang stehenden Nachkalkulation der Aufträge ergänzt.

**Fragenkreis 5:      Finanzinstrumente, andere Termingeschäfte, Optionen und Derivate**

a) Hat die Geschäfts-/Konzernleitung den Geschäftsumfang zum Einsatz von Finanzinstrumenten sowie von anderen Termingeschäften, Optionen und Derivaten schriftlich festgelegt? Dazu gehört:

- Welche Produkte/Instrumente dürfen eingesetzt werden?

Im Geschäftsjahr wurden keine derartigen Produkte/Instrumente eingesetzt.

- Mit welchen Partnern dürfen die Produkte/Instrumente bis zu welchen Beträgen eingesetzt werden?

Bislang waren hierzu noch keine Feststellungen zu treffen.

- Wie werden die Bewertungseinheiten definiert und dokumentiert und in welchem Umfang dürfen offene Posten entstehen?

Entfällt, da 2008 nicht relevant.

- Sind die Hedge-Strategien beschrieben, z. B. ob bestimmte Strategien ausschließlich zulässig sind bzw. bestimmte Strategien nicht durchgeführt werden dürfen (z. B. antizipatives Hedging)?

Entfällt.

b) Werden Derivate zu anderen Zwecken eingesetzt als zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Risikobegrenzung?

Zinsderivate wurden im Geschäftsjahr nicht eingesetzt.

- c) Hat die Geschäfts-/Konzernleitung ein dem Geschäftsumfang entsprechendes Instrumentarium zur Verfügung gestellt insbesondere in Bezug auf
- Erfassung der Geschäfte
  - Beurteilung der Geschäfte zum Zweck der Risikoanalyse
  - Bewertung der Geschäfte zum Zweck der Rechnungslegung
  - Kontrolle der Geschäfte?

Nein, aufgrund des Geschäftsumfangs nicht notwendig.

- d) Gibt es eine Erfolgskontrolle für nicht der Risikoabsicherung (Hedging) dienende Derivatgeschäfte und werden Konsequenzen aufgrund der Risikoentwicklung gezogen?

Im Geschäftsjahr wurden keine Derivatgeschäfte vorgenommen.

- e) Hat die Geschäfts-/Konzernleitung angemessene Arbeitsanweisungen erlassen?

Gesonderte Arbeitsanweisungen wurden nicht erlassen, da keine derartigen Geschäfte getätigt werden.

- f) Ist die unterjährige Unterrichtung der Geschäfts-/Konzernleitung im Hinblick auf die offenen Positionen, die Risikolage und die ggf. zu bildenden Vorsorgen geregelt?

Vgl. e).

#### **Fragenkreis 6: Interne Revision**

- a) Gibt es eine den Bedürfnissen des Unternehmens/Konzerns entsprechende Interne Revision/Konzernrevision? Besteht diese als eigenständige Stelle oder wird diese Funktion durch eine andere Stelle (ggf. welche?) wahrgenommen?

Eine eigene interne Revision besteht nicht. Entsprechende Aufgaben erfolgen durch das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Bitterfeld-Wolfen.

- b) Wie ist die Anbindung der Internen Revision/Konzernrevision im Unternehmen/Konzern? Besteht bei ihrer Tätigkeit die Gefahr von Interessenkonflikten?

Vgl. a).

- c) Welches waren die wesentlichen Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision/Konzernrevision im Geschäftsjahr? Wurde auch geprüft, ob wesentlich miteinander unvereinbare Funktionen (z. B. Trennung von Anweisung und Vollzug) organisatorisch getrennt sind? Wann hat die Interne Revision das letzte Mal über Korruptionsprävention berichtet? Liegen hierüber schriftliche Revisionsberichte vor?

Tätigkeitsschwerpunkte des Rechnungsprüfungsamtes waren die Überprüfung der Leistungsnachweise und der dazugehörigen Rechnungslegung.

- d) Hat die Interne Revision ihre Prüfungsschwerpunkte mit dem Abschlussprüfer abgestimmt?

Nein.

- e) Hat die Interne Revision/Konzernrevision bemerkenswerte Mängel aufgedeckt und um welche handelt es sich?

Feststellungen wurden im Prüfbericht des Rechnungsprüfungsamtes getroffen.

- f) Welche Konsequenzen werden aus den Feststellungen und Empfehlungen der Internen Revision/Konzernrevision gezogen und wie kontrolliert die Interne Revision/Konzernrevision die Umsetzung ihrer Empfehlungen?

Im Ergebnis der Feststellungen und im Hinblick auf die neu gestellten Anforderungen im Zusammenhang mit der Gründung eines gemeinsamen leistungsfähigen Eigenbetriebes Bauhof der Stadt Bitterfeld-Wolfen, erfolgte eine Umstrukturierung und eine Neubesetzung der Betriebsleitung.



**Fragenkreis 7:      Übereinstimmung der Rechtsgeschäfte und Maßnahmen mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans**

- a) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die vorherigen Zustimmungen des Überwachungsorgans zu zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäften und Maßnahmen nicht eingeholt worden sind?

Derartige Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben

- b) Wurde vor der Kreditgewährung an Mitglieder der Geschäftsleitung oder des Überwachungsorgans die Zustimmung des Überwachungsorgans eingeholt?

Im Geschäftsjahr erfolgte keine Kreditgewährung.

- c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass anstelle zustimmungsbedürftiger Maßnahmen ähnliche, aber nicht als zustimmungsbedürftig behandelte Maßnahmen vorgenommen worden sind (z. B. Zerlegung in Teilmaßnahmen)?

Es haben sich keinerlei Anhaltspunkte diesbezüglich ergeben.

- d) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Geschäfte und Maßnahmen nicht mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans übereinstimmen?

Wir verweisen auf Fragenkreis 6. e).

**Fragenkreis 8:      Durchführung von Investitionen**

- a) Werden Investitionen (in Sachanlagen, Beteiligungen, sonstige Finanzanlagen, immaterielle Anlagewerte und Vorräte) angemessen geplant und vor Realisierung auf Rentabilität/Wirtschaftlichkeit, Finanzierbarkeit und Risiken geprüft?

Entsprechende Planungen und Prüfungen erfolgten.

- b) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Unterlagen/Erhebungen zur Preisermittlung nicht ausreichend waren, um ein Urteil über die Angemessenheit des Preises zu ermöglichen (z. B. bei Erwerb bzw. Veräußerung von Grundstücken oder Beteiligungen)?

Derartige Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.

- c) Werden Durchführung, Budgetierung und Veränderungen von Investitionen laufend überwacht und Abweichungen untersucht?

Ja. Eine laufende Überwachung und Untersuchung erfolgt.

- d) Haben sich bei abgeschlossenen Investitionen wesentliche Überschreitungen ergeben? Wenn ja, in welcher Höhe und aus welchen Gründen?

Überschreitungen ergaben sich nicht.

- e) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass Leasing- oder vergleichbare Verträge nach Ausschöpfung der Kreditlinien abgeschlossen wurden?

Entsprechende Anhaltspunkte sind im Rahmen der Jahresabschlussprüfung nicht bekannt geworden.

### **Fragenkreis 9: Vergaberegelungen**

- a) Haben sich Anhaltspunkte für eindeutige Verstöße gegen Vergaberegelungen (z. B. VOB, VOL, VOF, EU-Regelungen) ergeben?

Derartige Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben. Die Überwachung und Vergabe obliegt dem Bau- und Vergabeausschuss der Stadt Bitterfeld-Wolfen.

- b) Werden für Geschäfte, die nicht den Vergaberegelungen unterliegen, Konkurrenzangebote (z. B. auch für Kapitalaufnahmen und Geldanlagen) eingeholt?

Konkurrenzangebote werden eingeholt.

**Fragenkreis 10: Berichterstattung an das Überwachungsorgan**

- a) Wird dem Überwachungsorgan regelmäßig Bericht erstattet?

Dem Betriebsausschuss wird im Rahmen der Sitzungen regelmäßig Bericht erstattet.

- b) Vermitteln die Berichte einen zutreffenden Einblick in die wirtschaftliche Lage des Unternehmens/Konzerns und in die wichtigsten Unternehmens-/Konzernbereiche?

Die Berichte vermitteln einen zutreffenden Eindruck von der wirtschaftlichen Lage des Eigenbetriebes.

- c) Wurde das Überwachungsorgan über wesentliche Vorgänge angemessen und zeitnah unterrichtet? Liegen insbesondere ungewöhnliche, risikoreiche oder nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle sowie erkennbare Fehldispositionen oder wesentliche Unterlassungen vor und wurde hierüber berichtet?

Der Betriebsausschuss wird nach Übernahme der neuen Betriebsleitung ab November 2008 angemessen und zeitnah unterrichtet. Im Übrigen verweisen wir auf Fragenkreis 6. e).

- d) Zu welchen Themen hat die Geschäfts-/Konzernleitung dem Überwachungsorgan auf dessen besonderen Wunsch berichtet (§ 90 Absatz 3 AktG)?

Im Berichtsjahr 2008 war über keine derartigen Themen zu berichten.

- e) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Berichterstattung (z. B. nach § 90 AktG oder unternehmensinternen Vorschriften) nicht in allen Fällen ausreichend war?

Derartige Anhaltspunkte haben wir nicht festgestellt.

- f) Gibt es eine D&O-Versicherung? Wurde ein angemessener Selbstbehalt vereinbart? Wurden Inhalt und Konditionen der D&O-Versicherung mit dem Überwachungsorgan erörtert?

Auskunftsgemäß liegt keine D&O-Versicherung vor.

- g) Sofern Interessenkonflikte der Mitglieder der Geschäftsleitung oder des Überwachungsorgans gemeldet wurden, ist dies unverzüglich dem Überwachungsorgan offen gelegt worden?

Nach unseren Feststellungen lagen keine Interessenkonflikte vor.

### **Fragenkreis 11: Ungewöhnliche Bilanzposten und stille Reserven**

- a) Besteht in wesentlichem Umfang offenkundig nicht betriebsnotwendiges Vermögen?

Nicht betriebsnotwendiges Vermögen liegt nicht vor.

- b) Sind Bestände auffallend hoch oder niedrig?

Derartige Bestände liegen nicht vor.

- c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Vermögenslage durch im Vergleich zu den bilanziellen Werten erheblich höhere oder niedrigere Verkehrswerte der Vermögensgegenstände wesentlich beeinflusst wird?

Wesentliche stille Reserven liegen nicht vor, stille Lasten sind im Rahmen der Jahresabschlussprüfung nicht bekannt geworden.

### **Fragenkreis 12: Finanzierung**

- a) Wie setzt sich die Kapitalstruktur nach internen und externen Finanzierungsquellen zusammen? Wie sollen die am Abschlussstichtag bestehenden wesentlichen Investitionsverpflichtungen finanziert werden?

Der Eigenbedarf finanziert sich im Wesentlichen aus Eigenmitteln.

- b) Wie ist die Finanzlage des Konzerns zu beurteilen, insbesondere hinsichtlich der Kreditaufnahmen wesentlicher Konzerngesellschaften?

Mangels vorliegenden Konzerns ist diese Frage nicht zutreffend.

- c) In welchem Umfang hat das Unternehmen Finanz-/Fördermittel, einschließlich Garantien, der öffentlichen Hand erhalten? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die damit verbundenen Verpflichtungen und Auflagen des Mittelgebers nicht beachtet wurden?

Der Eigenbetrieb hat von der Stadt Bitterfeld-Wolfen für die Jahre 2003 bis 2006 einen Verlustausgleich in Höhe von EUR 301.707,25 im Berichtsjahr erhalten.

Anhaltspunkte, dass damit verbundene Verpflichtungen und Auflagen nicht beachtet wurden, ergaben sich im Rahmen der Jahresabschlussprüfung nicht.

### **Fragenkreis 13: Eigenkapitalausstattung und Gewinnverwendung**

- a) Bestehen Finanzierungsprobleme aufgrund einer evtl. zu niedrigen Eigenkapitalausstattung?

Der Eigenbetrieb verfügt mit einer Eigenkapitalquote von 41,2 % über eine angemessene Eigenkapitalausstattung. Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestehen nicht.

- b) Ist der Gewinnverwendungsvorschlag (Ausschüttungspolitik, Rücklagenbildung) mit der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens vereinbar?

Der Jahresgewinn soll den Rücklagen im Zusammenhang mit dem Ausbau des Standortes zugeführt werden. Nach unserer Auffassung ist der Gewinnverwendungsvorschlag mit der wirtschaftlichen Lage vereinbar.

**Fragenkreis 14: Rentabilität/Wirtschaftlichkeit**

- a) Wie setzt sich das Betriebsergebnis des Unternehmens/Konzerns nach Segmenten/Konzernunternehmen zusammen?

Im Betriebszweig I wurde ein positives Betriebsergebnis von TEUR 153 erzielt. Das Betriebsergebnis für den Betriebszweig II ist ebenfalls positiv und beträgt TEUR 240.

- b) Ist das Jahresergebnis entscheidend von einmaligen Vorgängen geprägt?

Das Jahresergebnis ist nicht von einmaligen Vorgängen geprägt.

- c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass wesentliche Kredit- oder andere Leistungsbeziehungen zwischen Konzerngesellschaften bzw. mit den Gesellschaftern eindeutig zu unangemessenen Konditionen vorgenommen werden?

Derartige Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.

- d) Wurde die Konzessionsabgabe steuer- und preisrechtlich erwirtschaftet?

Entfällt.

**Fragenkreis 15: Verlustbringende Geschäfte und ihre Ursachen?**

- a) Gab es verlustbringende Geschäfte, die für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren, und was waren die Ursachen der Verluste?

Verlustbringende Geschäfte lagen nicht vor.

- b) Wurden Maßnahmen zeitnah ergriffen, um die Verluste zu begrenzen, und um welche Maßnahmen handelt es sich?

Vgl. a).



**Fragenkreis 16: Ursachen des Jahresfehlbetrages und Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragslage**

- a) Was sind die Ursachen des Jahresfehlbetrages?

Entfällt.

- b) Welche Maßnahmen wurden eingeleitet bzw. sind beabsichtigt, um die Ertragslage des Unternehmens zu verbessern?

Maßnahmen sind im Betriebskonzept des Eigenbetriebes mit dem Ziel der Steigerung der Effizienz der betrieblichen Prozesse niedergelegt.